



II-2474 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich

DER BUNDESKANZLER

Zl. 419.534/2-IV/1/77

Wien, 1977-06-17

Parlamentarische Anfrage der Abg.z.NR
Dipl.Ing. Hanreich, Dipl.Vw. Josseck,
Nr. 1147/J, betreffend Resolution der
Marktgemeinde Dürnkrut - Anliegen an
die Bundesregierung

1133/AB

1977-06-20

zu 1147/J

Herrn

Präsident des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament

1010 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.Ing. Hanreich und
Dipl.Vw. Josseck haben an mich am 2.5.1977 unter Nr. 1147/J
eine schriftliche Anfrage gerichtet, die folgenden Wort-
laut hat:

"Durch die beabsichtigte Schließung des Werkes der March-
felder Zuckerfabrik in Dürnkrut sieht sich diese Grenzland-
gemeinde vor außerordentliche Schwierigkeiten gestellt und
dies umso mehr, als die Nachricht von der bevorstehenden
Auflassung des Werkes in Dürnkrut nicht nur die rund
160 Arbeitnehmer, sondern auch den Gemeinderat völlig un-
vorbereitet getroffen hat. Vorrangig ist hier natürlich die
Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen, wobei in einer Resolution
des Dürnkruter Gemeinderates u.a. auch die Errichtung eines
Werkes eines verstaatlichten Unternehmens zur Diskussion ge-
stellt wird. In diesem Zusammenhang, aber auch mit Rücksicht
auf den raumordnungspolitischen Aspekt der Probleme, mit
denen die Grenzlandgemeinde Dürnkrut konfrontiert ist, richten
die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundeskanzler
die

A n f r a g e :

1. Werden Sie das oben aufgezeigte Problem einer baldigen
Prüfung zuführen lassen ?

- 2 -

2. Welche Möglichkeiten, dem Anliegen der Marktgemeinde Dürnkrot Rechnung zu tragen, werden derzeit in Erwägung gezogen ?"

Ich beehre mich, die Anfrage zusammenfassend wie folgt zu beantworten:

Die Probleme im Zusammenhang mit der beabsichtigten Schließung des Werkes der Marchfelder Zuckerfabrik in Dürnkrot waren bereits Gegenstand einer Besprechung zwischen Gewerkschaftsvertretern und dem Herrn Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie, mit dem Ziel, eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung zu finden.

Da der Beginn der Zuckerkampagne mit Spätherbst 1977 angesetzt ist, kann mit der Einstellung der Produktion im Werk der Marchfelder Zuckerfabrik erst mit Anfang nächsten Jahres gerechnet werden. Seitens der Unternehmensleitung ist beabsichtigt:

- die freizusetzenden ca. 160 Arbeitskräfte in anderen Zuckerfabriken, wie z.B. Hohenau, Leopoldsdorf, Tulln, Siegendorf, Enns usw. unterzubringen,
- einen Werksverkehr zwischen Dürnkrot und Hohenau (Entfernung ca. 15 km) bzw. Leopoldsdorf (Entfernung ca. 35 km) einzurichten,
- in Enns Werkswohnungen zur Verfügung zu stellen, um allfällige Übersiedlungen von Arbeitskräften zu erleichtern,
- in den Räumen der Zuckerfabrik Dürnkrot eine Zentralwerkstätte einzurichten, in der ca. 40 Arbeitskräfte Beschäftigung finden könnten.

Darüber ist die Arbeitsmarktlage im politischen Bezirk Gänserndorf als günstig zu bezeichnen und stehen offene Arbeitsplätze zur Verfügung, sodaß nach Einschätzung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung die Vermittlung jener Arbeitskräfte, die nicht in anderen Zuckerfabriken Beschäftigung finden werden, kaum nennenswerte Probleme mit sich bringen dürfte.

Entsprechend den Regierungserklärungen 1970, 1971 und 1975 sowie im Lichte der Beschlüsse der ÖROK betreffend die Förderung

- 3 -

der Ost-Grenzgebiete ist die Bundesregierung jedoch bestrebt, die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Grenzlandgebiet durch Sondermaßnahmen besonders zu fördern. Industriell-gewerbliche Investitionen, die mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze verbunden sind, können vor allem im Rahmen des ERP-Grenzland-Sonderprogrammes zu besonders günstigen Kreditkonditionen gefördert werden. Mit Hilfe dieses seit dem ERP-Wirtschaftsjahr 1973/74 bestehenden Sonderprogrammes konnten bisher mehrere tausend Arbeitsplätze in den östlichen Grenzgebieten neu geschaffen werden. Die bisherigen Bemühungen der Sonderfinanzierungseinrichtungen (ERP-Fonds, ÖKKAG usw) waren - wie Beispiele zeigen - auch im Marchfeld erfolgreich. Geförderte Projekte finden sich u.a. in Zistersdorf, Poysdorf, Altlichtenwarth, Steinbrunn, Deutsch-Wagram und in Dürnkrut selbst. Im neuen Wirtschaftsjahr 1977/78 wird das ERP-Grenzland-Sonderprogramm fortgeführt und ist mit weiteren ÖS 150 dotiert. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Abwanderungsgebieten entlang der Ostgrenze und die Förderung von Investitionen in Randgebieten sowie von Betriebsneugründungen sind überdies Schwerpunkte des ERP-Normalprogrammes 1977/78.

Die Marktgemeinde Dürnkrut wurde außerdem eingeladen, ein Standortangebot, das die wichtigsten Angaben betreffend Größe, Art und Beschaffenheit der zur Verfügung stehenden Grundstücke bzw. Objekte, Art der Strom-, Wasser- und allenfalls auch Gasversorgung, der Abwässer- und Abfallbeseitigungsmöglichkeiten, der Verkehrsanschlüsse, des verfügbaren bzw. mobilisierbaren Arbeitskräfteangebotes etc. enthält, der Informationsstelle für Investoren im Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie zu übermitteln.

Desgleichen wurde auch die Geschäftsführung der NÖ.-Grenzlandförderungsgesellschaft, an der der Bund beteiligt ist, ersucht, mögliche Investoren bei der Realisierung entsprechender Projekte in Dürnkrut zu unterstützen.

